

Lommel im Geschichtscurriculum des Ratsgymnasiums

Seit über 30 Jahren haben die Fahrten nach Lommel ihren festen Platz in den Schuljahren des 9. Jahrgangs am Ratsgymnasium. Unsere Schüler treffen auf Erinnerungsorte des I., vor allem aber des II. Weltkrieges und der deutschen Besatzungszeit in Belgien, die zu einer besonderen Auseinandersetzung mit dieser Phase unserer Geschichte führen, die für unsere Nation und auch für Europa identitätsstiftend ist. Diese Fahrt umfasst Besuche von Friedhöfen, Grabpflege, Begegnung mit Experten und den letzten Zeitzeugen, sowie den beeindruckenden Besuch des Forts Breendonk.

Die Eindrücke der Fahrt und deren Verknüpfung mit unserem Curriculum ist Geschichtskultur des Ratsgymnasiums: Unsere Schülerinnen und Schüler sollen an den Erinnerungsorten in Belgien und den Niederlanden ihre historische Identität entwickeln; das ist gerade jetzt von besonderer Bedeutung, da durch Generationswechsel viel Bezug zu den Jahren 1933 – 1945 verlorengeht und die europäische Idee an Wirksamkeit in starkem Maße eingebüßt hat.

Historische Identität bedeutet hier die kritische Auseinandersetzung mit der NS – Ideologie und die Verarbeitung von Wissen über die konkreten Folgen dieser Ideologie für das Judentum, Deutschland und Europa. An diesen Orten von Krieg und Gewaltherrschaft können unsere Schülerinnen und Schüler unmittelbar an eine Vielzahl historischer und ethischer Fragen herangeführt werden als dies im Unterricht der Fall sein kann.

In der 9. Klasse sollen die Ideologeme des Nationalsozialismus (Antisemitismus, Rassenideologie, Volksgemeinschaft und Führermythos) behandelt werden, in der 10. folgen dann Lebenswirklichkeiten und Handlungsspielräume im Nationalsozialismus zwischen Unterstützung und Anpassung, Verfolgung und Widerstand, sowie die Geschichte des Holocaust im II. Weltkrieg. Die Fahrt findet deshalb im 10. Schuljahr statt, ggf. auch in Verbindung mit einem Abstecher nach Ypern, dessen Schlachtfelder von 1917 ein nationaler Erinnerungsort Großbritanniens geworden sind, während diese Erinnerung bei uns weitgehend abgerissen ist.

Im Curriculum der Oberstufe hat die Behandlung der Geschichts – und Erinnerungskultur ihren festen Ort: als eigener Kurs in 12/2 oder aber in den Kursen, die die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts behandeln.

Folgende Leitfragen sollen im Vordergrund stehen:

<p>VORBEREITUNG: - Überprüfung des notwendigen hist. Vorwissens</p> <ul style="list-style-type: none">- Valkenswaard, Lommel, Fort Breendonk: Welche Erinnerungsorte besuchen wir? <p>Welche Gesprächsmöglichkeiten gibt es vor Ort? (Mitarbeiter der Gedenkstätten, Zeitzeugen u.s.w.)</p>
--

<p>DIE FRIEDHÖFE: Seit wann werden diese Friedhöfe angelegt und gepflegt?</p> <p>Wie reagierte die belgische Bevölkerung auf die Anlage eines deutschen Soldatenfriedhofes?</p> <p>Weshalb bestehen diese auffälligen Unterschiede zwischen deutschen und alliierten Soldatenfriedhöfen?</p> <p>Können wir mehr über diejenigen erfahren, deren Gräber wir pflegen?</p> <p>Wie sind Anlage und Denkmal konzipiert und welche Aussage haben sie?</p>
--

FORT BREENDONK: Wer waren die Insassen des Lagers und die Opfer?
Wer waren die deutschen und belgischen Täter?
Wie funktionierte das Durchgangslager Breendonk?
Was geschah nach der Befreiung? Wann wurde Breendonk in
Deutschland aufgearbeitet? Wurden die Täter zur Verantwortung
gezogen?

AUSWERTUNG: Verarbeitung der Eindrücke und Gefühle. Hier sollte viel Raum gegeben
werden.
Diskussion über die Frage, wie die NS – Volksgemeinschaft zu Breendonk
und zum Vernichtungskrieg fähig sein konnte.
Diskussion über den Umgang mit Schuld und Verantwortung nach 1945.
Warum haben wir diese Gedenkorte besucht? Was hat dieser Besuch
in uns verändert?